

Vorarbeiten für neuen Geh- und Radweg durch Heilbronner Lerchenbergtunnel gestartet

14. Oktober 2026 - 14:48 Uhr

Mit Rodungen und Artenschutzmaßnahmen haben die Vorarbeiten für den Radweg auf der Bottwarbahntrasse begonnen. Die 2,5 Kilometer lange Verbindung soll ab 2027 Sontheim und den Heilbronner Osten verknüpfen – und durch den Lerchenbergtunnel führen.



von Stephan Sonntag



Der Zugang zum Lerchenbergtunnel aus Richtung der Silcherstraße ist bereits gerodet worden, im November geht es zwischen Sontheimer Landwehr und Charlottenstraße weiter. Foto: Stephan Sonntag

Heilbronn Eines der umstrittensten Bauprojekte der vergangenen Jahre nimmt in Heilbronn Gestalt an. Auf der ehemaligen Bottwarbahntrasse haben die ersten Vorarbeiten für die neue Geh- und Radwegeverbindung durch den Lerchenbergtunnel begonnen. Mit Rodungen und Artenschutzmaßnahmen startet damit eines der größten Radverkehrsprojekte Heilbronns.

Die rund 2,5 Kilometer lange Strecke soll künftig Sontheim, das Südbahnhofquartier und den Heilbronner Osten verbinden. Die Gesamtkosten liegen nach aktuellen Berechnungen bei rund 11,7 Millionen Euro, von denen Bund und Land etwa 10,4 Millionen Euro übernehmen. Der eigentliche Bau ist für 2027 vorgesehen, die Fertigstellung soll Ende 2028 erfolgen.

Geh- und Radweg im Heilbronner Osten: Weitere Rodungsarbeiten im November

Bereits in den vergangenen Wochen wurden ausgehend von der Silberstraße die Flächen zum südlichen Tunneleingang freigeräumt. Zudem läuft die Umsiedlung geschützter Eidechsen in eigens angelegte Ersatzhabitate. Weitere Rodungsarbeiten auf dem Trassenabschnitt zwischen Sontheimer Landwehr und Charlottenstraße folgen im November. Sie schaffen die Voraussetzungen für den Beginn der eigentlichen Bauarbeiten im kommenden Jahr.

Die rund 2,5 Kilometer lange Verbindung nutzt überwiegend die ehemalige Bahntrasse. Ergänzend werden bestehende Wege sowie künftige Fahrradstraßen in das Konzept eingebunden. Herzstück des Projekts ist der rund 400 Meter lange ehemalige Lerchenbergtunnel. Er ermöglicht eine weitgehend steigungsfreie Verbindung zwischen Oststadt und Südbahnhofareal und gilt zugleich als markantester Abschnitt der Strecke.



Entlang der Trasse wurden Zäune aufgestellt und Ersatzhabitate für Eidechsen geschaffen. Foto: Stephan Sonntag

Für die künftige Nutzung sind jedoch umfangreiche Arbeiten notwendig. Geplant sind unter anderem der Rückbau alter Gleisanlagen und Holzbohlen, die Erneuerung der Entwässerung sowie die umfassende Sanierung des historischen Bauwerks. Die Tunnelarbeiten sollen voraussichtlich im August 2027 beginnen und etwa ein Jahr in Anspruch nehmen.

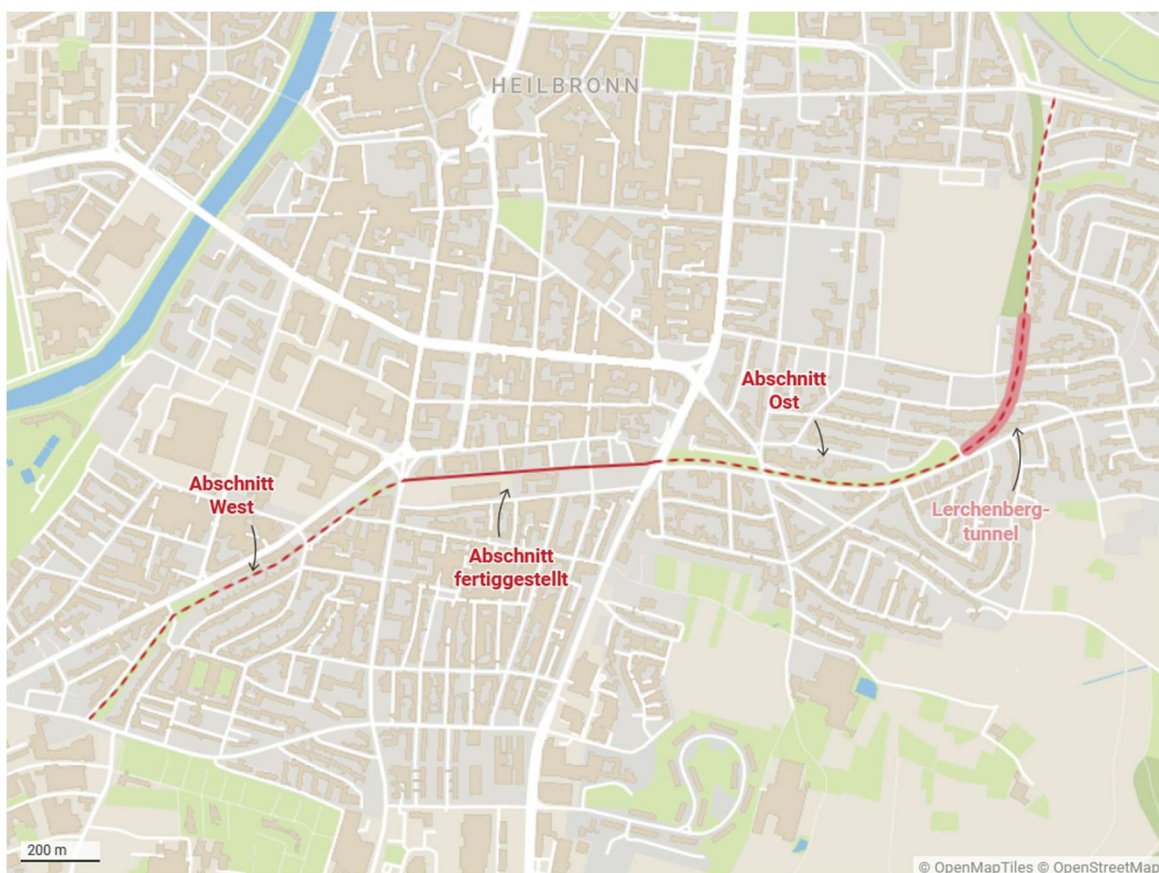
Nördlich des Tunnels wird die Verbindung über die Straße Im Wannental bis zur Radroute Ost an der Jägerhausstraße fortgeführt. Dort endet derzeit die Planungsgrenze des Projekts. Ob die frühere Bottwarbahntrasse später weiter in Richtung Norden für den Radverkehr ausgebaut wird, ist bislang offen. Nach Angaben der Stadt gibt es dazu erste Ideen, konkrete Planungen liegen jedoch noch nicht vor. Eine Option wäre die

Weiterführung entlang der Siebennussstraße und der Grundschule am Pfühlpark. Das dort befindliche Kleingartenareal will die Deutsche Bahn verkaufen.

Weg durch Lerchenbergtunnel: Unterhaltungskosten von 50.000 Euro jährlich

Der Gemeinderat hatte dem Projekt Ende 2025 nach teils hitziger Diskussion und gegen das Votum der CDU-Fraktion zugestimmt. CDU-Fraktionschef Thomas Randecker sprach von einem „Millionengrab“ und hegte Sicherheitsbedenken. Die „Lösung auf dem goldenen Tablett“ sei ökologisch, Kfz-frei und als „Erlebnisweg“ mit Info-Tafeln zum industriegeschichtlichen Erbe der Stadt sowie mit Lichteffekten auch touristisch attraktiv, hielt SPD-Fraktionschef Rainer Hinderer dagegen.

Fuß- und Radweg Bottwarbahntrasse



Grafik: HSt-GrafikQuelle: Stadt Heilbronn

Ausschlaggebend für die Mehrheitsentscheidung war insbesondere die hohe Förderung durch Bund und Land. Der Eigenanteil der Stadt beträgt rund 1,3 Millionen Euro. Hinzu kommen 910.000 Euro für den Erwerb der benötigten Flächen von der Deutschen Bahn. Nach der Fertigstellung rechnet die Stadt außerdem mit jährlichen Betriebs- und Unterhaltungskosten von gut 50.000 Euro.